

Derliches und Sächsisches.

Riesa, den 7. April 1926.

Wettervorhersage für 8. April. (Mitteilt von der Sächs. Landeswetterwarte in Dresden.) Ueberaus unbeständige Witterung bei sinkenden Temperaturen. Mäßige in höheren Lagen lebhaft Wind aus nördlichen bis östlichen Richtungen.

Daten für den 8. April. Sonnenaufgang 5,22 Uhr. Sonnenuntergang 6,44 Uhr. Mondaufgang 7,55 Uhr. Monduntergang 1,14 Uhr N. — 1892: Generalkriegsmarschall Alfred Graf v. Waldersee in Potsdam geb. (gest. 1904). 1835: Der Staatsmann Wilhelm von Humboldt in Tegel bei Berlin geb. (geb. 1767). 1848: Der Komponist Gaetano Donizetti in Bergamo geb. (geb. 1797). 1852: Der Dichter Emil Brin von Schönals-Carolath in Breslau geb. (gest. 1908). 1918: Die Deutschen besetzen Ostafrika. 1922: Der General G. von Falkenhausen auf Schloß Lindstedt bei Willwark geb. (geb. 1861).

Öffentliche Bezirksauswahlsitzung findet Montag, den 19. April 1926, vormittags 10 Uhr im Sitzungssaal der Hauptmannschaft Großenhain statt.

Rachlegung von Rettungsbetr. Alle Grundbesitzer sind auf die diesbezügliche Bekanntmachung in vorliegender Tagesblatt-Ausgabe aufmerksam gemacht.

Rechtschneide. Bei der Geschäftsstelle Riesa der Sächs. Rentenbank Stadtbank — Stadtkasse — können die Rentencheine und die auf 1. Vierteljahr 1926 fällig gewordenen Beträge in Empfang genommen werden.

Vom Frühjahrsmarkt in Riesa. Die Abhaltung des Riesenviehmarktes am 10. April ist verboten worden. — Am Jahrmärkte-Sonntag (11. April) ist der Handel in allen Geschäftszweigen von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 6 Uhr zulässig; während dieser Zeit dürfen im Handelsgewerbe auch Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden. (Siehe auch amtliche Bekanntmachung.)

Gesellenprüfung. Die diesjährige Gesellenprüfung der Tischler-Zunft in Riesa fand am 6. April nachmittags in Gegenwart der Innungsmitglieder, einiger Eltern und Berufsschullehrer unter dem Vorsitz des Herrn Obermeister Steinbach im Saale des Hotel „Höfner“ statt. Angemeldet und zur Prüfung erschienen waren 14 Lehrlinge, die nach vollendeter vierjähriger Lehrzeit durch praktische und schriftliche Arbeit, sowie mündliche Prüfung ihre erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten beweisen sollten. Die ausgefallenen Gesellenkandidaten des gewissenhaften Ausbildungs im Tischlerhandwerk und geben erneut Zeugnis von festerem und solider Handwerksarbeit. Unter ermahnenden Worten des Herrn Vorsitzenden wurden alle Prüflinge zu Gesellen gesprochen und ihnen unter Dank das Lehr- und Prüfungszeugnis ausgehändigt. Wir wünschen den jungen Tischlergesellen für ihr weiteres Fortkommen im Tischlerhandwerk alles Gute und geben ihnen folgenden Handwerkspruch mit auf den Weg:

„Meister, der was erfann,
Belehrt, der was kann,
Lehrling, jedermann!“

M. Odt.

70. Geburtstag des Konsistorialpräsidenten D. Dr. Böhme. Heute, den 7. April, vollendet der Präsident des Evang.-luth. Landeskonsistoriums, D. Dr. Franz Böhme, sein 70. Lebensjahr. Nach vielseitiger Verwendung und Verührung in Gemeinde- und Staatsverwaltungsdienst, zuletzt als Vortragender Rat im Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, wurde er 1910 mit der Leitung der oberen Behörde unserer Landeskirche beauftragt. In dieser für die Verfassung und Verwaltung des landeskirchlichen Organismus maßgebenden Stelle hat sich Dr. Böhme das Vertrauen aller Faktoren, aus denen sich das Leben der Landeskirche zusammensetzt, insbesondere der Pfarren der Kirchgemeinden und der Kirchenbeamten, der Synode, der theologischen Fakultät, wie auch der den Aufgaben der Landeskirche dienenden freien Vereine in reichem Maße erworben und auch in stürmischer Zeit zu erhalten gewußt.

Die Aussichten in der Beamtenlaufbahn. Nach Mitteilungen verschiedener Landesregierungen sind die Aussichten in der mittleren und höheren Beamtenlaufbahn gegenwärtig wenig hoffnungsvoll. Im Verwaltungsbereich der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ist jeder Neuzugang gesperrt. Für die nächste Zeit müssen hier die Aussichten als schlecht bezeichnet werden. Bei der Deutschen Reichspost wird 1926 wieder eine beschränkte Zahl von Diplom-Ingenieuren der Elektrotechnik für den höheren telegraphen-technischen Dienst angenommen werden. Ob eine Annahme anderer Bewerber für den höheren und mittleren Dienst erfolgen wird, läßt sich noch nicht übersehen. In der Reichsfinanzverwaltung ist die Annahme von Anwärtern für den gehobenen und mittleren Dienst bei der Steuerverwaltung noch gesperrt. Bei der Zollverwaltung ist anzunehmen, daß im laufenden Jahre wieder Einstellungen in beschränktem Umfang erfolgen dürfen.

Einstellung Schwerbeschädigter. Die bei Betrieben von den Fürsorgestellen zugewiesenen Schwerbeschädigten müssen für die zu besetzende Arbeitsstelle auch geeignet sein. Ueber diese Bestimmung glauben sich die Fürsorgestellen vielfach hinwegsetzen zu können, indem sie den Betrieben Schwerbeschädigte zuweisen und deren Einstellung verlangen, ohne Rücksicht darauf, ob diese zur Verwendung in dem Betriebe geeignet sind. Rummelt liegt auch zu dieser Frage ein Urteil vor, durch das die Praxis der Fürsorgestellen als durchaus unzulässig erwiesen wird. Das Landgericht Leipzig hat das Landesamt für Kriegerversorgung im Regierungsbezirk Leipzig zum Ersatz des Schadens verurteilt, der einer Firma durch die Zuweisung eines für den Betrieb ungeeigneten Schwerbeschädigten entstanden ist.

Landesverband sächsischer Jungbäcker. Der Landesverband sächsischer Jungbäckerwerkler hält Sonntag, den 18. April, vorm. 11 Uhr im Gesellschaftshaus „Damburger Hof“ zu Meißen seinen 1. Landesverbandstag ab. Vorsitzend Dr. Zimmer wird über das deutsche Jungbäckerwerk in seinem Zusammenhangs ein und heute sprechen. Am gleichen Tage und an gleicher Stelle abends 8 Uhr feiert die Jungbäckerwerkler-Vereinigung, Bezirk Meißen, ihr 2. Stiftungsfest.

Der Einspruch gegen die Dinausschließung der Biersteuererhöhung. Zu den Mitteilungen über einen Einspruch gegen die Dinausschließung der Biersteuererhöhung wird folgendes mitgeteilt: Es ist richtig, daß der Kommissar für die verfahrensmäßigen Einmündungen anlässlich der geplanten Dinausschließung der Erhöhung der Biersteuer auf Grund von Ziffer 11 Kap. III der Unteranlage I zu Anlage 1 des Londoner Schlussprotokolls Einspruch gegen die Dinausschließung der Biersteuererhöhung bis zum 1. Juni 1927 eingelegt hatte. Ueber die grundsätzliche Frage der Auslegung dieser Bestimmung entstanden zwischen der Reichsregierung und dem Kommissar Meinungsverschiedenheiten, die nach beiderseitiger Übereinkunft durch den in Londoner Protokoll für solche Fälle vorgesehenen Schiedsrichter entschieden werden sollen. Unter der beiderseitigen Voransetzung, daß diese Entscheidung bis zum 30. Juni 1926 gefällt sein wird, hat der Kommissar seine Zustimmung zu der Dinausschließung der Biersteuererhöhung bis zu diesem Zeitpunkt erteilt. Von dem Ausfall der Entscheidung werden die weiteren Entscheidungen der Reichsregierung abhängen.

Anerkennung der deutschen Funk- und Luftverkehrsgesellschaft. Ständig laufen aus dem In- und Ausland Berichte über den Empfang der Welle 1300 des Rundfunksenders in Königsbrunn ein, der als einer der besten Europas bezeichnet wird. Besonders erfreulich ist, daß von allen Seiten die Möglichkeit der Detelegraphenempfangs im Umkreis von 500 Kilometern um Königsbrunn behauptet wird. Allerdings wird es sich hierbei wohl um Hochfrequenzen handeln. Was die Darbietungen des Senders angeht, so findet besonders der Sprachunterricht großen Anklang, der in seiner Art im Rundfunk wohl einzig dasteht und von einer Kommission in sorgfältiger Arbeit von mehr als einem Jahre vorbereitet worden ist.

Zum Sachverhalt der Sozialdemokratie. Ein Sieg der Fraktionsmehrheit. Eine in Chemnitz abgehaltene Karl besuchte Delegiertenversammlung des 16. sozialdemokratischen Unterbezirks, an der sich auch die meisten sozialdemokratischen Abgeordneten beteiligten, nahm am Sachverhalt Stellung. Die Versammlung, die acht Stunden dauerte, nahm einen mitunter sehr erregten Verlauf. Der Vorsitzende der sächsischen Fraktionsmehrheit, Abg. Wirth erbat die Referat. Nach viermaliger, darunter zweimal namentlicher Abstimmung wurde Abg. Kratz als Korrespondent bestellt. Die Abstimmung ergab mit einem Sieg der sächsischen Fraktionsmehrheit, indem eine Entschließung mit 57 zu 40 Stimmen abgelehnt wurde, wonach der Bezirksvorstand aufgefordert wird, gegen jene Abgeordneten alle zulässigen organisatorischen Maßnahmen zu treffen, die die freiwilligen Vereinbarungen zur Auflösung des Landtages gebrochen und die Auflösungsanträge sabotiert haben. Einstimmig angenommen wurde dagegen eine Entschließung, worin festgehalten wird, daß der gegenwärtige Zustand für die Partei unerträglich sei. Die Versammlung bedauert, daß der Parteivorstand in Berlin die endgültige Entscheidung unverständlicherweise abgelehnt hat. Im Interesse der Einheit der Partei ist an der Auflösung des Landtages festzuhalten. Es wird gefordert, daß der Landtag nach einem festzusetzenden Termin vorzeitig aufgelöst wird.

Geschäftssprache in Südamerika. In letzter Zeit sind wiederum vielfach Fälle vorgekommen, daß deutsche Firmen in englischer oder französischer Sprache mit südamerikanischen Firmen, darunter sogar mit deutschen, korrespondieren. Es besteht daher Veranlassung, den für den Handel mit Südamerika in Frage kommenden Firmen erneut nahezu legen, daß die Korrespondenz mit Süd- und Mittelamerika zweckmäßigerweise in deutscher bzw. spanischer Sprache, mit Brasilien in portugiesischer Sprache geführt wird. Die deutschen Firmen in Südamerika korrespondieren selbstverständlich alle deutsch.

Berkehr mit unbekanntem Auslandsfirmen. In letzter Zeit mehren sich die Fälle erheblich, in denen ausländische Firmen deutsche Pflanzfirmen durch Warenproben empfindlich schädigen. Dies gelingt ihnen meist umso leichter, als neuerdings in steigendem Maße deutsche Firmen für den mangelnden inländischen Absatz auf dem Auslandsmarkt Erfolg suchen, ohne die bei Geschäften mit ausländischen Firmen unbedingt nötige Vorsicht zu beobachten. Die an der deutschen Ausfuhr beteiligten Kreise sind daher dringend davor zu warnen, mit ausländischen Unternehmungen, mit denen sie noch nicht gearbeitet haben, und über die ihnen von anderer Seite auch keine Auskünfte vorliegen, in Geschäftsverbindungen zu treten, bevor sie sich an zuständiger Stelle über den Ruf und die Leistungsfähigkeit der in Frage kommenden Auslandsfirmen unterrichtet haben. Zur Einholung solcher Auskünfte wenden sich die deutschen Firmen am besten an ihre zuständigen Industrie- und Handelskammer oder an die Reichs Nachrichtenstelle für Außenhandel.

Die Kaufmännische Oberbräuer. Welchen jahrhundertelangen Wohlstand hat auch in diesem Jahre der Dierzonntag in der Kaufmännischen historischen Oberbräuer. In Bautzen fand am Pfingstsonntag das sogenannte Eierfischen, an anderen Orten wie Radibor, Wittichenau und um die beiden sächsischen Rosenfelder Marien- und Marienkirchen das bekannte Osterreiten statt. Die Kaufmännische Oberbräuer feiern eine immer härtere Zugkraft auszuüben. In diesem Jahre war der Zutritt von Fremden außerordentlich hart, wozu vor allem das selten schöne Wetter beigetragen haben mag. Aus der näheren Umgebung und von ferneher waren Tausende und aber Tausende zu Fuß, mit Rad, Wagen und Auto gekommen. Ramentlich Marienkirchen hatte einen Riesenzutritt an Fremden aufzuweisen, so daß der Ort die Scharen kaum zu fassen vermochte. Es ist aber auch ein wahrhaft erhebender Anblick, wenn die Osterreitprojektion mit ihren reichgeschmückten Rossen und wehenden Fahnen, altweibliche Chöre singend, den Klosterhof umreiten oder zwischen den blühenden Fluren dahinspringen. Man es auch mehr und mehr den Charakter eines Schaugebäudes annehmen, im Grunde bleibt es doch ein altweiblicher Brauch, der seine Ursprünglichkeit immer wieder aufs neue erweist.

30 Minuten statt 10 Stunden. Die Wehrländer Luftverkehrsgesellschaft hat kürzlich eine Luftverbindung Wehrland-Neuburg eröffnet. Der Vorteil des Luftverkehrs tritt ja besonders deutlich in Erscheinung auf solchen Strecken, die infolge ungenügender Wege ihrer Endpunkte durch andere Verkehrsmittel, Schiff oder Eisenbahn, nur sehr umständlich verbunden werden können. In diesem Falle ergibt sich zwischen Eisenbahn und Flugzeug der oben genannte Zeitgewinn. Bemerkenswert ist außerdem, daß der ungeheure Zeitgewinn von 9 1/2 Stunden nur durch 6 Mark Mehrkosten erkauft wird, da der Eisenbahnfahrtpreis 19 Mark, der Flugpreis nur 25 Mark beträgt.

Der Landesbürgererrat Sachsen (umfassend die Freistaaten Sachsen und Thüringen) hält am 2. Mai dieses Jahres in Chemnitz seinen dreißigjährigen ordentlichen Verbandstag ab, dem eine öffentliche Kundgebung vorausgeht. Es sprechen Herr Präsident Dr. Exler über: Wesen und Bedeutung der Otto-Organisation und Herr Dr. Otto Krieger, Berlin, Herausgeber des „Deutschen Wiegels“ über: Deutsche Politik nach Locarno und Genf. Die öffentliche Kundgebung findet im Restaurant „Zum Weiser“, Rathenauerstraße, statt und beginnt um 11 Uhr vormittags. Der Verbandstag, der um 3 Uhr nachmittags beginnt und an dem nur stimmberechtigter Vertreter teilnehmen können, findet im Restaurant „Königlicher Hof“, Ecke Lange und Zwingerstraße, statt. Nähere Auskünfte erteilt gern der Landesbürgererrat, Sitz Leipzig, Leisingstraße 14, Erg., Fernsprecher 13145.

Berufspsychologische Woche. Der Berufspsychologischer Verein hat für den 17. bis 21. Mai 1926 in Leipzig eine berufspsychologische Woche „Für Psychologie der wertvollen Jugend“ zu veranstalten. Als Hauptgebiete werden behandelt: Strömungen und Methoden der allgemeinen Psychologie in Beziehung gesetzt zu den besonderen Problemen der Jugendpsychologie. Die psychologische Struktur der Jugendlichen. Einzelstudien aus dem Seelenleben der Jugendlichen (das Eigenleben und das Gemeinschaftsleben des Jugendlichen). Der gefährdete Jugendliche. Die Notwendigkeit psychologischer Arbeitsgemeinschaften von Berufsschullehrern. Daneben sind Vorträge und Besichtigungen durch die Berufsberatungsstelle, das Heilpädagogische Heim (Reinmuths) und von Jugendheimen vorgesehen. Es wird eine Teilnehmergebühr von 5 Mark erhoben. Meldungen mit genauer Angabe von Name, Vorname, Dienstbezeichnung, Kartennummer, Schule, Ort und Wohnung sind bis zum 1. Mai 1926 an Berufsschuloberlehrer Kumpel, Leipzig-Rödera, Robertstraße 4.

zu richten. Die Teilnehmergebnisse in der nun stehenden Lage auf das Konto des Berufspsychologischen Vereins, Leipzig-Sonnenweg, Gärtenstraße 22 (Konto 24 461 Girokonto Leipzig des Giroverbandes sächsischer Gemeinden) zu überweisen. Der erforderliche Urlaub ist nach § 15 Abs. 3 des Übergangsrechtsgesetzes, soweit es ein geordneter Schulbetrieb ermöglicht, zu erteilen. Vertretung kann vom Ministerium nicht gestellt werden. Das Ministerium beauftragt, den rechtzeitig angemeldeten Teilnehmern von auswärts — soweit sie an Schulen angeheft sind, die dem Ministerium für Volkshochbildung unterstehen — eine bare Beihilfe und das Fahrgeiß 3. Klasse Personenzug für Hin- und Rückfahrt zu vergüten.

Projekt eines gemeinsamen Flughafens für Leipzig und Halle. Wie erst jetzt bekannt wird, ist kurz vor Oher zwischen Vertretern des Reichsverkehrsministeriums, der sächsischen Regierung und der Städte Halle und Leipzig über die Errichtung eines gemeinsamen Flughafens bei Schkeuditz verhandelt worden. Die in Halle geführten Verhandlungen haben zu keinem Ergebnis geführt, da von sächsischer Seite das Projekt bei Schkeuditz abgelehnt wurde. Sachsen war für die Anlage eines Flugplatzes bei Lindenthal zwischen Quasitz und Radefeld.

Ausdehnung der Gläubigerschutzanleihe auf die Textilindustrie. Der Verband Sächsisch-Thüringischer Webervereine als führender Verband in der Konventionen-Gemeinschaft der deutschen Textilindustrie hat beschlossen, in seine Verkaufsbedingungen folgenden Absatz aufzunehmen: „Die gelieferte Ware darf vor voller Bezahlung oder vor Einlösung der dafür hingebenen Wechsel und Checks ohne Zustimmung des Verkäufers weder verpfändet noch zur Sicherung übergeben werden.“ Damit hat die Klausel des Gläubigerschutzes gegen die Warenverpfändung vor Bezahlung, welche zuerst vom Zentralausschuß der Volkshochvereine ausgearbeitet ist, sich auch in der Textilindustrie durchgesetzt, und es ist dadurch ein weiterer wichtiger Schritt zur Wiedereinführung und Gesundung der kaufmännischen Moral getan.

Streika. Ein unzeitliches, kaltes Bad nahm am 1. Osterfesttag in der Nähe der Kleinen Wähe ein dort an der Elbe spielendes Kino. Vermutlich ist es von dem dort stehenden Holzständer abgerutscht und ins Wasser gefallen. Durch heftiges Einbringen des in der Nähe stehenden Herrn Otto Weber wurde größeres Unheil verhütet. Dieser Fall zeigt wieder, wie gefährlich es ist, kleine Kinder ohne Schutz in der Nähe der Elbe spielen zu lassen.

Colm. Den betagten Eltern uneres letzten Bürgermeisters Krause war es verordnet, am 2. Osterfesttag das Fest der Goldenen Hochzeit bei aller Körperlichen und geistigen Frische im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Verwandten zu feiern.

Döbeln. Die städtische Gewerbeschule ist mit dem Schluß der Schule für ihre Zwecke völlig umgebaute Kammergebäude des ehemaligen 139. Regiments an der Kasernestraße übergeben. Für den Unterricht sind Schulwerkstätten mit den neuesten Maschinen für elektrischen Antrieb eingerichtet worden, und zwar für das Metall- und Holzgewerbe, für Feilwerke und Verleumdung ist ebenfalls ein Werkbetrieb eingerichtet. Der praktische Unterricht soll die Theorie ergänzen.

Döbeln. Der Bezirkskommissioner Schröder aus Rosien fuhr in der Nacht zum Freitag in Obersach b. Döbeln mit seinem Rade auf einen Stotterbaufen auf und stürzte über das Rad hinweg an einen Baum. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde von einem Vorübergehenden tot im Straßengraben aufgefunden.

Dresden. Bei der König-Friedrich-August-Mühlener-Werke A.-G. sind Unterlagungen eines Profuristen in Höhe von 22 000 Mark festgehalten worden.

Dresden. Gestern wurde hier in Gegenwart der Staats- und sächsischen Behörden die Tagung des Deutschen Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts eröffnet. Volksbildungsminister Dr. Kaiser beachtete dabei im Namen der sächsischen Regierung die Verammlung und wünschte der Tagung besten Erfolg.

Dresden. Ein seltenes Jubiläum feierten am 31. März d. J. die Pianer-Werke in Dresden. In diesem Tage gehörte der Leiter der wissenschaftlichen Abteilung, Dr. Greiner, 25 Jahre der Obol-Werke an, und am gleichen Tage konnten die Profuristen Fläche und Kraus auf eine 30jährige Tätigkeit bei den Obol-Werken zurückblicken. In würdiger Feier brachten vormittags Geschäftsleitung, Angehörige und Arbeiter mit Blumen- und Ehrenschleifen die Jubilare ihre Glückwünsche dar. Abends feierte bei einem offiziellen Essen, an dem die Vertreter der Handelskammer und des Verbandes Sächsischer Industrieller teilnahmen, der Generaldirektor, Kommerzienrat Eichler, die drei Jubilare in herzlicher Weise.

Dresden. Klärung der Schuldfrage im Heidenauer Motorfahrer-Unglück. Zu dem schweren Unglück zwischen Heidenau und Großschölla, bei dem drei Mitglieder des Turnvereins „Fahn-Heidenau (T. F.)“ und auch der Motorfahrer Helmuth Kruber den Tod gefunden, und eine ganze Anzahl weiterer Personen zum Teil erhebliche Verletzungen erlitten haben, schreibt eine Dresdener Korrespondenz folgendes: Am Karfreitag wurde — wie bereits berichtet — das vierte Todesopfer jener trübsamen Katastrophe, der Motorfahrer Kruber auf dem Friedhof der Christusgemeinde in Heidenau zur letzten Ruhe beigesetzt. Da dieser verunglückte Motorfahrer zu den Freidenkern sich bekannte, so hielt an Stelle eines Gedächtnisrede der Lehrer Fauth (Heidenau) eine Gedächtnisrede. Dieser behandelte hierbei auf sehr eingehende die Schuldfrage, freilich eine Reihe sogenannter Zusatzmomente und führte am Schluß aus, daß dieses Unglück auf das Zusammenreffen verschiedener unglücklicher Umstände zurückzuführen sei. Wie hierzu von zuständigen amtlichen Stellen mitgeteilt wird, sind derartige Auffassungen und Mutmaßungen, die übrigens auch in weitestgehender Bevölkerung verbreitet sind, unrichtig. Die behördlichen Erörterungen und die umfassend geführte Untersuchung seitens der Staatsanwaltschaft Dresden haben einwandfrei und übereinstimmend ergeben, daß dem tödlich verunglückten Motorfahrer Kruber einlag und allein die Schuld beigemessen ist. Entgegen den geltenden Vorurteilen hat Kruber die an der Unfallstelle befindliche geringe Kurve links und auch sehr scharf geschnitten, anstatt die Kurve rechts abzuweichen. Bei dem möglicherweise sehr schnellen Tempo vermochte der Fahrer nicht rechtzeitig wieder die rechte Fahrspur der Straße zu gewinnen, er fuhr demnach etwa 120 Meter entfernt in die jener Straßkurve rechts entgegenkommende Turnerbahn ein, wodurch sich dann das tragische Unglück ereignete. Bedeulich der Umstand, daß Kruber die betreffende Kurve nicht ausgefahren, sondern links geschnitten hatte, ist der Unfall gewesen, daß sich eine derart folgenschwere Katastrophe ereignen konnte. Alles andere wie etwa schlechtes Licht, aufgewirbelte Staubwolken usw. werden bezüglich der hier in Frage kommenden Schuld aus. Von keiner Seite war ferner der Vorwurf erhoben worden, die Kruber seien angeheitert gewesen, was diese ihrerseits nachdrücklich bestritten. Und wenn dies auch der Fall gewesen wäre, dann würde Kruber trotzdem einzig und allein die Schuld treffen, weil er eben auf der linken Straßenseite fahrend in die rechts entgegenkommende Turnerbahn hineingefahren ist. Der bedauerliche Unfall mit den entsetzlichen Folgen mag daher als eindringliche Warnung dienen, die geltenden Vorschriften im Verkehrsleben zu